

Statt Waffen Brot für die Welt – Rüstung in Bremen

Deutscher Evangelischer Kirchentag, Diakonisches Dorf – Bremen 23. Mai 2009

Lühr Henken

Brot für die Welt ist dringend nötig. Die Zahl der Hungernden auf der Welt hat sich erhöht. Waren es 1996 noch 801 Millionen, sind es im letzten Jahr schon 923 Millionen Menschen gewesen. Durch den Anstieg der Lebensmittelpreise als Folge der Weltwirtschaftskrise werden nach Angaben der UNCTAD weitere 125 Millionen Menschen in den Entwicklungsländern in extreme Armut getrieben. Die Krise trifft die Ärmsten am schlimmsten. Die OECD rechnet mit Hungerrevolten. Fünf Millionen Kinder sterben jährlich an Unterernährung, das sind am Tag 14.000, oder alle sechs Sekunden eins.

Angeblich ist zur Beseitigung des Hungers das Geld nicht da. Stimmt nicht! Es mangelt am politischen Willen. Denn Geld ist sehr wohl genug da: z. B. 1339 Milliarden Dollar für die weltweiten Militärausgaben. Die NATO-Staaten tragen an den Rüstungsausgaben 70 Prozent. Das NATO-Militär soll die Schiefelage der Welt im Interesse des reichen Nordens aufrechterhalten. Rohstoffe und Energie sollen immer preiswert zum Schaden des Südens in den Norden fließen.

Deutschland ist NATO-Mitglied. Von der Krise spürt die deutsche Rüstungsindustrie nichts. Der deutsche Rüstungshaushalt steigt in diesem Jahr um fast sieben Prozent. Das ist die höchste Steigerungsrate seit dem Ende des Kalten Krieges. Ich frage mich: Schämen die sich eigentlich gar nicht? Nach NATO-Kriterien sollen in diesem Jahr 34 Milliarden Euro für die Bundeswehr ausgegeben werden. Der Wehretat wird besonders deswegen erhöht, damit neue Waffen angeschafft werden können. Die Bundeswehr soll noch besser in fremden Ländern und auf fremden Meeren eingreifen können. Bremen trägt mit seinen Rüstungsbetrieben beträchtlich dazu bei.

Hier befinden sich fünf Rüstungsbetriebe von bundesdeutschem, ja sogar weltpolitischem Rang. OHB und Atlas Elektronik zähle ich zur Weltliga. Von großer Bedeutung sind auch EADS Airbus, die Friedrich Lürssen Werft und Rheinmetall Defence Electronics. Nahezu 5 Prozent der Bremer Wertschöpfung erfolgt durch Rüstungsproduktion. Zum Vergleich: In der Bundesrepublik sind es 0,7 Prozent. Bremen ist eine Rüstungshochburg. Die Rüstung dient dem Aufbau des deutschen Anteils an den Schnellen Eingreiftruppen von EU und NATO und dem Rüstungsexport. Ich will in aller Kürze beschreiben, was diese fünf Bremer Rüstungsfirmen im Wesentlichen herstellen.

OHB

Das aufstrebendste Rüstungsunternehmen in Bremen ist die Firma Orbitale Hochttechnologie Systeme, kurz OHB. Es expandiert extrem. Seit 2001 hat OHB seinen Umsatz von 15 auf 260 Millionen Euro mehr als versiebenfacht. Womit? Die Firma ist im Satellitenbau für militärische Zwecke engagiert. Das ist zum einen das Radarsatellitensystem SAR-Lupe für die Bundeswehr und zum anderen das Navigationssatellitensystem Galileo für die EU. OHB hat weltpolitische Geltung.

SAR-Lupe nimmt mit der Radartechnik eine internationale „Spitzenposition“ ein. Diese Aussage stammt nicht von mir, sondern vom Stellvertretenden Generalinspekteur der Bundeswehr, Kühn. Die nationale weltweite Aufklärungsfähigkeit aus dem Weltraum ist die Voraussetzung für die weltweite Einsatzfähigkeit der Bundeswehr.

Fachkreise gehen davon aus, dass OHB Generalunternehmer wird bei der Herstellung des EU-Navigationssatellitensystems Galileo. Das zivil firmierende Projekt lässt sich militärisch nutzen und bietet Geheimdiensten und dem Militär zwei verschlüsselte Frequenzbänder an, die Navigation im Zentimeterbereich ermöglichen sollen. Damit ließen sich dann beispielsweise Marschflugkörper, Raketen, Panzer, Infanteristen, Drohnen usw. unabhängig von den USA lenken.

Atlas Elektronik GmbH

Das zweite Bremer Unternehmen in der Weltliga ist Atlas Elektronik. Es ist der „weltweit führende Elektronik-Ausstatter von U-Booten“¹, die von HDW hergestellt werden. Atlas gibt seinen Exportanteil mit „über 80 Prozent“ an. Atlas gehört zu 51 Prozent ThyssenKrupp, dem Eigentümer von HDW, und zu 49 Prozent EADS. Diese U-Boote haben den revolutionären Brennstoffzellenantrieb, der sie extrem leise macht. Sie sind die kampfstärksten nicht-atomar angetriebenen U-Boote überhaupt und werden auch in Krisengebiete exportiert, so nach Israel und Südkorea. Auch Pakistan will sie. Atlas liefert dafür die Elektronik, wie z.B. das Sonar aber auch die Schwergewichtstorpedos.

¹ FAZ 16.9.2005

EADS Airbus Bremen

Das Bremer Airbuswerk am Flughafen soll für die 192 Military Airbusse sämtliche Rümpfe liefern. Die A 400 M werden als Schlüsselprojekt für den strategischen Lufttransport eigens so konstruiert, dass einer entweder zwei Kampfhubschrauber Tiger oder einen Transporthubschrauber NH-90 oder einen Schützenpanzer Puma oder 116 Soldaten mit Ausrüstung weltweit transportieren kann. Fallschirmspringer und Lasten können während des Fluges abgesetzt werden. Da es Konstruktionsprobleme im Zusammenhang mit den Turboprop-Motoren gibt, ist die Rumpferstellung nach 5 Exemplaren vorerst gestoppt worden. EADS und sieben Regierungen verhandeln über eine Vertragsänderung. Es ist davon auszugehen, dass die Produktion wieder aufgenommen wird. Über den Zeitpunkt kann man jedoch nur spekulieren.

Friedrich Lürssen Werft (FLW)

Die Privatwerft Friedrich Lürssen gilt als Wiege der Schnellboote. Lürssen beteiligt sich aber auch am Bau von Korvetten und Fregatten.

Da Lürssen bereits bei der Herstellung fünf neuartiger Korvetten für die deutsche Marine beteiligt war, ist davon auszugehen, dass die Werft auch beim nächsten Korvetten-Projekt ab 2016 ins Boot will und ins Boot genommen wird. Das Novum der ersten Korvetten ist, dass sie mittels Marschflugkörper mehr als 200 km auf Land schießen können. Mit Landesverteidigung hat das nichts mehr zu tun. Man kann gespannt sein, mit welchen Fähigkeiten die sechs Folge-Korvetten ausgestattet werden sollen.

Dagegen sind die Fähigkeiten des nächsten Fregattentyps F 125 bereits definiert. An der Herstellung der vier Kriegsschiffe von 2014 bis 2017 ist Lürssen wiederum beteiligt. Auch die sollen mittels Geschütz und Mehrfachraketenwerfer von See aus Land beschießen können.

Rheinmetall Defence Electronics (RDE)

Die Firma Rheinmetall Defence Electronics (RDE) am Brüggeweg gehört zur Rheinmetall AG Düsseldorf. Die Rüstungssparte, die Rheinmetall Defence², sieht sich selbst als „führendes europäisches Systemhaus für Landstreitkräfte.“³ Die Produktpalette von Rheinmetall Defence Electronics in Bremen ist sehr umfangreich. Drei Rüstungsprojekte ragen besonders heraus: Die Drohnen KZO, das sind unbemannte Flugkörper, das Großprojekt „Infanterist der Zukunft - Erweitertes System“ (IdZ-ES), und Anteile am Military Airbus A 400 M. Alle drei Projekte sind für die Ausrüstung der Bundeswehr für die weltweite Interventionsfähigkeit wichtig.

Fazit: Bremer Rüstungsbetriebe leisten vor allem mit Satelliten und Drohnen, mit Elektronik für Marine und Heer, durch Kriegsschiff- und Flugzeugbau einen beachtlichen Beitrag zur Entwicklung der weltweiten Interventionsfähigkeit der Bundeswehr und zur Verbreitung von Kriegswaffen und Ausrüstungen auf dem Globus. Unter der Voraussetzung, dass die Produktion des Military Airbusses anläuft, werden in Bremen etwa 4.000 Menschen mit Rüstungsproduktion beschäftigt sein. Sie produzieren dann Rüstungsgüter im Wert von etwa einer Milliarde Euro jährlich. Bundesweit werden etwa für 15,5 Milliarden Euro Rüstungsgüter produziert. Der Bremer Anteil beträgt 6,5 Prozent, obwohl hier nur 0,66 Prozent der Bundesbürger leben. Bremen ist eine Rüstungshochburg.

Die Stadt profitiert von den Krisen und Kriegen der Welt und der Waffenexport fördert zudem die Konflikte.

Das kollidiert jedoch mit der Bremer Landesverfassung: Ihr Artikel 65 lautet: „Die Freie Hansestadt Bremen bekennt sich zu Demokratie, sozialer Gerechtigkeit, Freiheit, Schutz der natürlichen Umwelt, Frieden und Völkerverständigung. Sie fördert die grenzüberschreitende regionale Zusammenarbeit, die auf den Aufbau nachbarschaftlicher Beziehungen, auf das Zusammenwachsen Europas und auf die friedliche Entwicklung der Welt gerichtet ist...“⁴

Wir sehen die Verfassung in Gefahr. Wir wollen eine Trendumkehr und plädieren für einen Stopp des Rüstungsexports. Wir wollen, dass abgerüstet und auf zivile Produkte umgestellt wird. Statt Waffen und Krieg für die Welt fordern wir Brot und Frieden für die Welt.

² Insgesamt setzte die Rheinmetall AG 2008 3,86 Mrd. Euro um, davon 1,81 Mrd. Euro im Bereich Defence, FAZ 12.2.2009

³ <http://www.rheinmetall-detec.de/index.php?fid=3269&lang=2>

⁴ <http://www.verfassungen.de/de/hb/bremen47-index.htm>